

Ein Denmal für Don Bosco, den Apostel der Jugend

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

prachtvoll gemalten Vögeln. Die Gesetze Solons schnitt man auf lange, viereckige Holzschränke ein, welche sich um ihre Ase drehten, um alle vier Seiten lesen zu können. Auch Fischhäute brauchte man zum Schreiben. Beim großen Brande zu Konstantinopel im 5. Jhrh. ging eine Abschrift der Iliade und Odysse Homers zu Grunde, die in Goldbuchstaben auf die innere Hautseite einer Schlange geschrieben war und aufgerollt eine Länge von 100' hatte. Das Pergament ist ebenfalls sehr alt. König Eumenes von Pergamus soll es erfunden haben. Die größte Ähnlichkeit mit dem neuen Papier hatte der schon in alten Zeiten zum Schreiben verwendete und aus dem ägyptischen Schilf, dem Pappros, hergestellte Schreibstoff. Auch unser Linnenpapier soll eine morgenländische Erfindung sein.

Ein seltenes Buch. Der satirische Theaterintendant Nareschkin in St. Petersburg war in den vierziger Jahren der erklärte Liebling des russischen Kaisers. Trotz der Großmut seines Mäzenas aber befand er sich fortwährend in Geldverlegenheit. Einst hatte Nareschkin eine Sammlung seiner Bonmots herausgegeben und das Heft seinem h. Gönner gewidmet. Der Kaiser ließ hierauf ein Buch herstellen, dessen Blätter aus 1000 Rubelnoten bestand und ließ dieses Buch Nareschkin überreichen. „Nun gefällt dir mein Werk,“ fragte der Zar am andern Tag beim Frühstück seinen Günstling, als von dessen Witzsammlung die Rede war. „Es interessiert mich so ungemein,“ war die Antwort, „daß ich den folgenden Teil mit Sehnsucht erwarte.“ Der Zar lächelte und am folgenden Tag erhielt der Intendent abermals ein so kostbares Buch, auf dessen Rückseite die inhaltschweren Worte zu lesen waren: Zweiter und letzter Band.

Ein Denkmal für Don Bosco,

den Apostel der Jugend.

Unter der Zahl der Männer, die in unserm Jahrhunderte sich grosse Verdienste um die Menschheit erworben haben, gebührt un-
streitig eine hervorragende Stelle dem italienischen Priester Don Johannes Bosco, dem grossen Apostel der Jugend. Bei seinem Tode, im Jahre 1888, zählten die von ihm gegründeten und in mehreren Staaten Europas und Amerikas zerstreuten salesianischen Schulen und Kollegien an dreihunderttausend Zöglinge. Die von ihm gestiftete „Fromme Salesianische Gesellschaft“ erweiterte und vermehrte seine Gründungen und setzte sich bereits auch noch in Afrika und Asien fest.

Dem in so hohem Maasse verdienten Apostel will man nun in Castelnovo d'Asti, seinem Geburtsorte in Piemont, ein ihm würdiges Denkmal errichten. Dieses Denkmal soll in einer Statue und einem salesianischen Knaben-Institute bestehen, zu welchem Zwecke wir uns an die Grossherzigkeit aller edelgesinnten Menschenfreunde wenden.

Die Schul-, Studier- und Schlafzimmer werden die Namen der hervorragendsten Wohlthäter oder auch der Länder führen, welche die beträchtlichsten Beiträge gespendet. Ebenso beabsichtigt man eine hübsche Kapelle und einen Saal für Fest-Akademien zu bauen, vorausgesetzt, dass eine namhaftere Schenkung gemacht wird. ¹⁾

¹⁾ Die Redaktion der Pädag. Blätter ist gerne bereit, für dieses Unternehmen, das gewiss von jedem kathol. Schulfreunde begrüsst wird, Beiträge aufzunehmen und nach Turin zu senden. Sie wird das Resultat der Sammlung später veröffentlichen.